

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lützenheid

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Rierspe: VhF: Frh. Becker — Rierspe: Frh. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

4. Jahrgang

Wenn man heute mit Polen redet, muß man massiv werden. Sachliche Argumente haben bei den Warschauer Stellen und der von ihnen inspirierten Presse keine Aussicht auf Erfolg.

Da wagte gestern der konservative „Ezas“ prahlend damit zu drohen, daß politische Kanonen ihre Geschosse auf Danzig's Mauern schleudern werden, und heute richtet der „Illustrierte Stettener Kurier“ sein Visier auf Ostpreußen und spricht von unbeglichenen Rechnungen aus dem Versailles Frieden.

Man weiß wirklich nicht mehr, was man mehr bestaunen soll, die Frechheit der polnischen Aeußerungen, oder die unverantwortliche Hege und Absicht, die hinter diesen Auslassungen steckt. Sollten die polnischen Politiker, die offenbar hinter solchen Drohungen stehen, im Ernst meinen, daß auch nur ein einziger Schuß aus polnischen Rohren auf deutsches Gebiet ohne Echo verhallen würde?

Wüßten wir nicht besser Bescheid, müßten wir uns wundern, daß dieses kümmerliche Polen, das seit Monaten und Wochen in London um Gold für seine Aufrüstung bettelt, jetzt schon mit Kanonen droht. Aber wir wissen ebenso gut, daß hinter diesen polnischen Stimmen die Kriegstreiber in London und Paris stehen, die ihren Trabanten Mut einflößen, damit sie durch ihre Herausforderungen jene europäische Katastrophe herbeiführen, von der sich die westlichen Demokratien eine Vernichtung der autoritären Staaten versprechen zu können glauben.

Unter dem Schutze Englands wächst mit Gewalt die polnische Eroberungslust. Wenn es sich aber darum handelt, daß unbefristeten deutschen Gebiet, daß eine so deutsche Stadt wie Danzig zum Reich zurückkehren soll, so spricht ein Schmutzblatt wie der „Illustrierte Krafauer Kurier“ davon, Europa könne nicht damit einverstanden sein, daß Deutschland ihm gegenüber die Rolle des Räubers spiele.

Die Polen haben augenscheinlich vergessen, daß sie ihre eigene staatliche Existenz, wie westgermanische Truppen zu verdanken haben, daß sie ihren Staat 1919 mit deutschem Gebiet zusammengekauft haben, daß sie deutsche Güter, wertvollsten deutschen Besitz stahlen und daß sie heute überall, wo sie nur können, deutsches Volkstum an den Rand des wirtschaftlichen Ruins zu bringen trachten.

Was würden die Polen wohl sagen, wenn wir mit ihren Landsleuten im Reich — von denen es nach polnischer Angabe zwei Millionen geben soll, wir wüßten nur gerne, wo sie die stecken — so umbringen würden.

Des Geistes sind diese von England aufgestachelten Heber sind, zeigt deutlich die einzigartige Umschreibung, die für die Vertheidigung Deutschlands in Versailles gefunden wurde und die sie „edelsüchtig die Genesung ermöglichen“ nennen. Wenn das schon Edelmuth sein soll, welches phantastische Gebilde haben sich die Maulhelden wohl als Feinde Deutschlands für die nächste Gelegenheit ausgemalt. Hier kann man nur eine warnende Frage stellen: Wie lange soll diese Heize noch dauern? Will Polen dieses Spiel noch lange fortsetzen?

Agenten der Tschungling-Regierung weiter gegeben.

Die japanischen Militärbehörden erklären, sie hätten nicht die Absicht, einem ehrlichen und aufrichtigen Missionswerk Abbruch zu tun, sie seien jedoch entschlossen, die schärfsten Maßnahmen anzuwenden, um die unter der Tarnung von Missionsarbeit sich verbergende Spionage zu unterdrücken.

Madrid, 8. Aug. Die Polizei konnte in Barcelona ein ehemaliges Mitglied des roten Revolutionärsomitees festnehmen. Der Bandit gestand, daß er als roter Söldling nicht weniger als 18 rechtslebende Personen ermordete.

Auch in Madrid wurden wieder eine Reihe von Marxisten dingfest gemacht. Darunter befanden sich ein Mörder mehrerer Nonnen des Klosters Chamartin dela Rosa und fünf führende Mitglieder der Tscheka in Fuencarral. Die Verhafteten wurden bereits vom Kriegsgericht abgeurteilt.

Schanghai, 8. Aug. Tausende von Russen schleppen den ganzen Tag über Drahtverläue, Sandfäcke und anderes Material für Barrakaden in die internationalen Niederlassungen. Man rechnet allgemein, daß anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des Beginns der Feindseligkeiten zwischen China und Japan Unruhen ausbrechen werden und möchte diese auf einen Raum beschränken.

Vom 13. August an werden alle Brücken und Straßenzüge zu den Niederlassungen abgesperrt. Die Vorarbeiten dazu vollziehen sich unter dem Schutz patrouillierender Panzerwagen und von Mittwoch ab ist für die kommenden sechs Tage die Garnison und die Polizei einschließlich aller Reservisten in verstärkter Bereitschaftszustand gesetzt. Polizeibeamte haben die Redaktionen aller chinesischen wie auch ausländischen Zeitungen aufgesucht und vor der Veröffentlichung aufreizender Artikel gewarnt.

Wenn auch sonst hier eine gewisse Entspannung zu verzeichnen ist, seitdem von der Fiktion aus die Einstellung von Terroristen angezündet wurde, macht sich doch eine nicht geringe Nervosität bemerkbar, die ihre Veranlassung in Vorbereitungen zur Gründung einer neuen Zentralregierung hat.

London, 8. Aug. Wie von zuständiger Stelle
berlautet, sind bisher an den britischen Bot-
schafter in Tokio keine neuen Instruktionen
für die Fortsetzung der Verhandlungen abge-
gangen. Zur Zeit erwägt man die Art dieser
neuen Anweisungen noch. Was weiter die
Bombardierung britischer Schiffe im
fernöstlichen Gewässern angeht, so hat der
Oberbefehlshaber der britischen Seestreitkräfte
in den ostasiatischen Gewässern prompt dage-
gen protestiert. Bisher ist in London aller-
dings noch nicht bekannt, ob auf diesen Pro-
test eine Antwort eingegangen ist.

Ebensowenig weiß man, ob der britische Botschafter in Tokio auch dagegen protestiert hat. Allerdings wird hierzu gesagt, daß er Vollmacht hierzu habe, „falls er einen solchen Schritt für richtig halte“.

Shanghai, 8. Aug. In Wahrung ihrer streng neutralen Haltung schloß die siamesische Regierung Anfang August mehr als 20 chinesische Schulen wegen japanfeindlicher Propaganda. Sie ließ außerdem zwei führende Mitglieder der Kuomintang verhaften, die als Leiter chinesischer Bankfilialen hohe Geldsummen für Propagandazwecke aufwandten. Die chinesische Presse Shanghais ist über diese Maßnahmen stark erbozt und fordert kategorische Gegenmaßnahmen.

Seher Pittman als „Prophet“ — Er hofft auf den nächsten Kongreß

Washington, 8. Aug. Kurz vor der Abfahrt von der Stätte seiner Mißerfolge gab der als

Der „Krafsauer Illustrierte Kurier“ fordert: Dispreußen für Polen

Warschau, 8. Aug. Im Zusammenhang mit der Rede, die Marschall Rydz-Śmigły am Sonntag in Krakau gehalten hat, begründet „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ (Illustrierter Krakauer Kurier) erneut in unverschämter Weise Polens imperialistische Ziele Deutschland gegenüber. In zynischen Worten erklärt das Blatt, man müsse sich von der falschen Einstellung freimachen, die dazu führt, daß alle Nationen seit Jahren der Ansicht sind, daß man Deutschland fortwährend etwas „opfern“ (1) müsse.

Europa könne nicht damit einverstanden sein, daß es Deutschland gegenüber die Rolle des Räubers spiele, der dem Beraubten anbaudend etwas abgeben müsse. Das polnische Schmutzblatt wagt dann eine geradezu groteske Verdrehung der Wahrheit, indem es behauptet, die Wirklichkeit sei anders. Deutschland sei der Räuber, „dem vor 20 Jahren ein

Geher und Parteigänger Roosevelts berücksichtigte Vorsitzende des Senats-Außenausschusses Pittman eine aufgeblasene Erklärung ab, in der er sich als „Propheet“ aufspielte. Der nächste Kongreß würde, so behauptete Pittman unbeschwert, nicht nur Waffenperre und andere Wirtschaftssanktionen gegen Japan verhängen, sondern auch die Neutralitätsgesetzgebung aufheben und die Bundesregierung ermächtigen, Kriegsschiffe für Südamerika zu bauen, — also alle bisher vergeblichen Bemühungen Roosevelts doch noch erfolgreich zu gestalten.

Tröstet Wittman sich damit bis zum nächsten Kongresszusammentritt im Januar, so sucht er England inzwischen durch die Bemerkung Mut zuzusprechen, daß er überzeugt sei, Roosevelt werde weitere Vergeltungsmaßnahmen gegen Japan ergreifen, falls „Japans Benehmen in China sich nicht sehr wesentlich zum Besseren wende“!

großer Raub mißlungen ist", wobei es ganz vergißt, wie Polen durch Raub deutscher und anderer Gebiete zustande gekommen ist. Bei dieser Gelegenheit hätten damals die Ueberfallenen dem Räuber die Knochen gebrochen, ihm aber „edelmütig die Genesung" (lies: Verfallens) ermöglicht. Sollen sie heute noch dem gefährlichen Refonvaleszenten eine Abfindung geben?

Das Blatt beschäftigt sich dann mit den „Kriegszielen“ Polens: Wenigstens einen Frieden für 50 Jahre und die Sicherstellung eines geographischen Rahmens für den polnischen Staat. General Sosnkowski habe Polen und der Welt vor Augen geführt, daß der Versailler Vertrag, der nach der Niederwerfung Deutschlands abgeschlossen wurde, keineswegs Grenzen geschaffen hat, die sich mit der nationalen Gerechtigkeit und den Bedürfnissen der polnischen Nation decken.

Ursprünglich polnische Gebiete seien außerhalb des geographischen Rahmens des polnischen Staates geblieben, heißt es weiter, wobei die plumpe Lüge von angeblich „zwei Millionen Polen unter deutscher Herrschaft“ aufgewärmt wird. Das Blatt gibt dann zu, daß die Eroberung Danzigs durch Polen von jeher zu den Zielen der polnischen Politik gehört hat, indem es von der jetzigen „teilweisen Erledigung der Danziger Frage“ spricht. Auch die Forderung nach Ostpreußen fehlt nicht, denn weiter heißt es: „Die für Polen negative Erledigung der Frage Ostpreußen in Versailles habe dazu geführt, daß Deutschland schon ein Jahr wider Europa mit der Frage irgendeines Korridors zu beginnen begann.“

Das Heftblatt schließt seine aufschlußreiche Ausführungen mit einem deutlichen Hinweis auf „Polens offen gebliebene Rechnungen“.

Britische Missionsstation als Stützpunkt japanfeindlicher Agitation und Spionage

Tokio, 8. Aug. Während der Fall des britischen Militärattachés Oberst Spear, der wegen Spionage von den Japanern festgenommen wurde, noch der Aburteilung harzt, wird jetzt ein neuer Fall britischer Spionage, diesmal aus Saueischau im Nordwesten der Provinz Kianasu gemeldet.

Die japanischen Behörden verhafteten am August zwei Kanadier und vier Chinesen unter der Anschuldigung der Spionage. Nach den vorliegenden Pressemeldungen haben die beiden Kanadier nicht nur eine antijapanische Organisation in der von ihnen verwaltet Missionen-Niederlassung organisiert, sondern haben auch ihre Gemeinde in japanischem Sinne beeinflusst. Außerdem haben sie, wie es heißt, Berichte über die japanischen Truppenbewegungen gesammelt und sie

Undauernder Zustand täglicher Kriegserklärung unerträglich

Danzig, 8. Aug. Der „Danziger Vorposten“ befaßt sich mit den Auslassungen des „Gazs“ und schreibt, seit Wochen werden täglich kriegerische Drohungen gegen Danzig ausgesprochen, so daß die hellhörige Danziger Bevölkerung sich angeichts der dauernden Ankündigungen trotz ihrer völlig gehenden Nerven durch den vorerit papierenen Kanonendonner des polnischen Kriegsalarmes eben Tag beim Aufstehen am Morgen auf neue mit der Frage beschäftigen muß, ob die kriegsklüsterne polnische Soldateska nicht über Nacht den Ueberfall auf Danzig gewagt hat.

Dieser andauernde Zustand der täglichen Kriegserklärungen — und als solche müssen die Auslegungen des „Gas“ bewertet werden — ist für uns Danziger unerträglich und kann auf keinen Fall länger von Danzig hingenommen werden.

Wir haben Geduld und Großmut genug angebracht und bisher so getan, als ob wir die polnischen Kriegsdrohungen nicht hörten. Man kann aber nicht verlangen, daß wir den Mordverschießen, wenn eine ernst zu nehmende Barikauer Zeitung im Anschluß an eine Reihe des polnischen Armeeoberbefehlshabers ankündigt, daß sie soll beschossen werden. Wir haben die unverschämten polnischen Redensarten bisher nur als Grobmäuligkeit und Grobheit wahrgenommen, wir haben inzwischen aber festgestellt, daß die in der ganzen polnischen Öffentlichkeit anzutreffende Eroberungslust und der Eifer, das Reich und das Volk in der unflätigsten Weise zu beschimpfen, eine direkte Gefahr für den europäischen Frieden bilden.

Frieden darstellen. Wir halten es für unsere Pflicht, in diesem Augenblick der vollstündigen Kriegsgefahr nicht nur eine ernste Warnung auszusprechen, sondern auch die ganze Welt darauf hinzuweisen, daß von vollstündiger Seite hier nachweislich bewußt und überlegungslos die Zündstoffe in ein Pulverfaß geleert wird, das jederzeit explodieren könnte.

Die unverschämte Sprache und die Drohungen mit polnischen Geschützen gegen Danzig kann nur eine klare Antwort finden: Danzig hat sich — nachdem die militärische Eroberung der deutschen Stadt an der Weichselmündung von polnischen Politikern und Generalen probiert wurde — für eine Verteidigung eingerichtet. Noch niemals in der ruhmvollen und kriegserinnerungsreichen Geschichte der Hansestadt hat ein polnischer Soldat den Boden Danzigs betreten. Selbst als ein polnischer König, Stefan Batorb, mit seinem Heer Danzig besetzen wollte, blieb er nur als Gesandter vor den Toren. Dieses geschichtliche Ereignis soll dem kriegslisternen polnischen Volk zu denken geben. Danzig hat sich nicht nur aus eigener Kraft für die militärische Verteidigung eingerichtet, sondern ist auch des Schutzes des starken Großdeutschen Reichs und der einfaßfähigen deutschen Wehrmacht bewußt. Der polnische Kriegsalarms darf in Zukunft nicht unausgenutzt zum Tagesprogramm der europäischen Politik gehören. Die Danziger haben es satt, in dauernder Bedrohung zu leben, sie sollen die Augen einer großen Öffentlichkeit auf das wahnwitzige Kriegsspiel werfen, das Warschau seit Wochen in Szene setzt hat.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 8. August 1939, 9 Uhr.

Benig verändert.
Nach der kurz dauernden Besserung am Montag rückte in der Nacht zum Dienstag ein neues Störungsgebiet heran, das in ganz Westdeutschland verbreitete Niederschläge brachte. Die Großwetterlage hat sich nunmehr erneut auf die von West vorwiegenden Tiefdruckgebiete eingestellt, so daß wir in den nächsten Tagen mit der Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters rechnen können. Bemerkenswert ist hierbei, daß es in der Höhe verhältnismäßig kalt ist, so daß in den Alpen oberhalb von 3000 Meter die Niederschläge als Schnee auftreten.

Mittwoch, den 9. August 1939: Bei westlichen Winden wechselnd, meist stärker bewölkt, zeitweise etwas Regen. Temperaturen wenig verändert.

Donnerstag, den 10. August 1939: Wolfig und teilweise heiter, vorübergehend Nachlassen der Niederschlagsaktivität.

Halber

Errichtung einer Volksschule

Von der Polizeiverwaltung wird uns folgendes mitgeteilt: Auf Anordnung des Ministers des Innern muß eine nach Jahrgängen getrennte Volksschule errichtet werden und zwar sind mit Ausnahme der nachstehend bezeichneten Jahrgänge alle Volksgenossen vom vollendeten 5. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre zu registrieren. Für jeden in der Zeit vom Jahre 1869 bis zum 1. Juli 1925 geborenen Volksgenossen sind 2 Karten anzulegen, die eine Karte ist bestimmt für die beim Landrat zu führende Kartei, die andere für die zu führende Kartei beim Amt. Für die nach dem 1. 7. 1925 geborenen und bereits durch die Schulen erhaltenen Jahrgänge sowie für Kinder vom 1. bis zum vollendeten 5. Lebensjahre ist eine Ausfüllung von Karteikarten nicht erforderlich. Die Ausfüllung der Karteikarten durch die Volksgenossen hat in der Zeit vom 13. bis 19. August d. J. zu erfolgen. Die ehrenamtlichen Helfer werden jedem Volksgenossen die Karten zur Ausfüllung in den nächsten Tagen zustellen und sie ab 19. August wieder abholen. Die Karten — also für jede Person der zu erfassenden Jahrgänge zwei — müssen richtig, sorgfältig, deutlich lesbar und vollständig mit Tinte oder Maschinenschrift ausgefüllt werden und ab 19. August zur Abholung bereit liegen. Es wird erwartet, daß die Bevölkerung die Ausfüllung der Karten entsprechend dem Vordruck sorgfältig durchführt und somit den Helfern ihre Arbeit wesentlich erleichtert. Volksgenossen, die allerdings ihrer Pflicht nicht nachkommen, werden bestraft.

Achtung für die Bauernschaften.

Letzter Termin.

Die Ortsbauernführung macht darauf aufmerksam, daß ganz besonderer Wert auf die Ausfüllung der Antragsformulare für die Arbeitsbücher zu legen ist. Arbeitsbücher sind zu beantragen für sämtliche selbständige Bauern, für deren Frauen und die im Betriebe tätigen erwachsenen Söhne und Töchter. Alle Fragen sind klar zu beantworten und die ausgefüllten Formulare sind bis zum 10. August dem zuständigen Ortsbauernführer abzuliefern. Die Vertrauensmänner der Ortsbauernschaften haben besonders auf pünktliche Termineinhaltung zu achten.

Schalksmühle

Der Kampf gegen den Kartoffelfäher.

Die am vergangenen Sonnabend für alle Parteigenossen und angeschlossenen Gliederungen angelegte Kartoffelfäheraktion konnte programmäßig durchgeführt werden und hatte für den gesamten Ortsgruppenbezirk negativen Erfolg.

Vom Leiter des Ortsringes

Pg. Franz Schulz, wird uns folgendes mitgeteilt: Anträge auf Genehmigung von Veranstaltungen aller Art sind bis zum 6. des Vormonats an den Vorgesetzten einzureichen. Für die Folge werden alle vom Ortsringleiter nicht genehmigten Veranstaltungen verboten. Es werden folgende Mitglieder des Ortsringes ernannt: SA., H., NSDAP., HJ., J.B., W.D., NS-Frauenbund, NSD., NS-Kriegsopfer, NS-Lehrerbund, D.M., Amt für Beamte, D.M., Reichsluftschutzbund, NS-Reichsbund für Leibesübungen, NS-Reichskriegsverband, Sängerbund, Haus- und Grundbesitzer, W.D., Bund Deutscher Osten, Kleintierzüchter und Reichskolonialbund.

Bei dem hiesigen Standesamt

wurden in der Zeit vom 25. Juni bis zum 29. Juli folgende Beurteilungen vorgenommen: Karl Hilbrandt und Frau Iren geb. Steinmetz, ein Sohn (1. Kind); Friedrich Ludwig Bitter und Frau Johanna geb. Holzhauser ein Sohn (2. Kind). Heiraten: Max Hemmel und Wwe. Clara Schmidt, geb. Steinbach. — Sterbefälle: Wilhelm Paulmann, 70 Jahre. Euphrosine Wawre geb. Staroste, 87 Jahre und Hans Kurt Jaeger, 84 Jahre.

Dahlebrück

Filmveranstaltung.

Kommenden Freitag findet im Gasthof Thienemann, Im Dahl, wieder eine Filmveranstaltung statt. Gezeigt wird der Film „Mordfische Holm“.

DJ-Lager in „Auf der Mark“ bei Halber

200 Jungen aus dem Kreise Lüdenscheid-Altena (Jungbann 143) werden zur Ordnung, Disziplin und Kameradschaft erzogen

Der Jungbann 143 im Deutschen Jungvolk unter Führung des Jungbannführers Hufenbach hat seit Montag sein geplantes Lager in „Auf der Mark“ bei Halber bezogen, und es ist — wie uns Jungbannführer Hufenbach versichert — das schönste und größte Lager, das es in den letzten Jahren im Kreise Altena aufgezogen hat. Jungens im Alter von etwa 11, 12 Jahren aus allen Orten des Kreises sind hier zusammengekommen, und führen in einem lichten Laubwald nächst dem Naturchutzgebiet der „Wilden Ennepe“ ein gesundes Lagerleben in freier Natur. Schon der äußerliche Eindruck, den man von dem Lager gewinnt, ist der der Ordnung und Disziplin. Selbstgezeichnete Weiser sind orientierend überall angebracht, so daß man nicht fehlgehen kann: Denn das Lager zu finden, ist an sich nicht so einfach. Es liegt sehr versteckt, und wenn man nicht gerade den frischen Geheul der Jungen hört oder die Lage des Sommerzeltlagers genau kennt, ist das Auffinden nur durch die bunten Pfeilrichtungsweiser möglich.

Das Lager ist ringsum abgegrenzt durch einen Draht und ein aus schweren Holzpfehlern gezimmelter Eingang, über welchem die 4-Sieg-rune als Symbol des DJ angebracht ist, zeigt an, wo man sich anmelden hat. Ein Junge mit Speer hält Wache. Der Jungbannführer Hufenbach selbst hat die Lebenswichtigkeit, uns durch das Lager zu führen. 21 Zelte umfassen das Lager, von denen eines (am Eingang) das Wachzelt, eines das Führerzelt, eines das Feldscherzelt ist; die übrigen Zelte sind mit den Mannschaften zu je 12 Mann belegt. Überall stehen in Kreisen und Gruppen die Jungen um ihre Führer geschart, die sie in irgend einer Sache unterrichten. Beispielsweise zeigt dort ein Fähnleinführer seinen Jungen das richtige Aufstellen der Zelte. Auf dem ganzen Lagerplatz wie auch in den Zelten herrscht vorbildliche Ordnung und Sauberkeit. Nichts liegt herum, die Dornröster sind in den Zelten kreisförmig zur jeweiligen Kopffleckenbenutzung angebracht, und die Kochgeschirre hängen aufgereiht auf einem Stuhl neben dem Zelt.

Was machen nun die Jungen den ganzen Tag über? Die Zeit des Sommerzeltlagers vom 7. bis 21. August ist in der Hauptsache gedacht als Vorbereitung zur Erreichung des DJ-Leistungsabzeichens. Da dieses Leistungsabzeichen am Ende des zweiten Jahres nach dem Eintritt des Pimpfes in das DJ eritrebt werden soll, so erklärt es sich, daß die Jungen sich alle in einem Alter befinden. Haben sie erst später das Leistungsabzeichen, dann sind sie

auch für größere Aufgaben qualifiziert und machen erst kleinere und dann auch größere Fahrten mit. Das Leben im Lager umfaßt vom Wecken bis zum Zappfenstreich ein reiches Tagesprogramm. Zunächst werden die Jungen in leichtathletischen Sportarten ausgiebig unterrichtet. Dann müssen sie zu den praktischen Tagesarbeiten herangezogen werden, und schließlich werden sie in weltanschaulicher Richtung vom Jungbannführer selbst erzogen. Der Reinigung und Sauberhaltung des Körpers, der Kleider und Utensilien, sowie der Pflege der Ordnung und Disziplin werden ebenfalls manche Stunden gewidmet, und die Begriffe von Ehre, Treue und Kameradschaft werden den Jungen in einer Weise klar und deutlich, daß sie ihnen unaussprechlich sind. Sobald das Wetter danach ist, soll sich die Lagermannschaft an zwei Tagen bei den Bauern in der Umgegend ausgiebig mit Entenarbeiten beschäftigen. An einem anderen schönen Sommertag ist eine Fahrt an den Rhein geplant, wobei nach einer Bahnfahrt bis zum Rhein zu Fuß das Sieben-gebirge, der Drachenfels und Remagen besucht werden sollen. Mit dem Dampfer geht es dann weiter nach Koblenz, am Deutschen Eck vorbei zur Festung Ehrenbreitstein. Der Rückweg wird durch das Bergische Land führen.

Die Jungen wollen selbstverständlich auch essen und trinken. Eine große Gulaschkanone steht zu dem Zwecke auf dem Gehöft von Kestrop, und tüchtige, sachverständige ältere Jungen unter Aufsicht jüngerer Kameraden bedienen den großen Apparat. Es wird gut und reichlich gegessen, und immer nur das, was ihnen schmeckt. Nicht daß es immer Leck-ereien gibt, nein — aber die Jungen haben immer Hunger, und so ergibt es sich von selbst, daß ihnen auch alles schmeckt. Die Organisation des gesamten Lagers erfordert auch eine eigene Lagerverwaltung, die mit Schreibmaschine ausgerüstet ist. Es geht also in jeder Beziehung alles ordnungsmäßig zu, und man kann heute wohl mit Recht sagen, daß die Organisation der Jungvolklager sich aus der Primitivität der ersten Anfangszeit seit langem herausentwickelt hat zu einem ordentlichen Lager mit allen erforderlichen Zweckmäßigkeiten. Auch die Gesundheit wird stets überwacht durch einen heimtlichen Arzt, der in gewissen Abständen etwa anfällige Jungen einer genaueren Untersuchung unterzieht. Und die Jungen selbst fühlen sich „au“ wohl, wenn man so sagen darf; sie sind frisch und munter, singen und necken sich, und sind immer dabei mit Herz und Seele. Was will man von einem deutschen Jungen wohl mehr? A. L.

Eine Schlägerei

auf der Straße zwischen einer Frau und deren Mann konnte man Dienstagmorgen auf der Holmeistraße beobachten. Beide kamen mit dem Motorrad aus Richtung Hagen. An dem Teich der Firma Holzhaus hielt der Fahrer ein. Beide, der Fahrer und die Soziusfahrerin, stiegen vom Rad, gerieten in einen Wortwechsel und danach in eine Schlägerei. Die Frau nahm Reißaus vor ihrem Mann. Natürlich hatten sich gleich einige Interessenten dieser Schlägerei eingefunden.

Heesfeld

Schützenfest in Heesfeld.

Die Krieger- und Wehrkameradschaft Hülsheld-Heesfeld feierte am vergangenen Wochenende ihr diesjähriges Schützenfest. Nach dem Einholen des alten Königs Willi Quabicker traf man zum Königsschießen auf dem Schießstand ein. Nach langem Schießen wurde die Krone von Willi Kellermann heruntergeholt. Den Wofel schloß Walter Jensenburg, das Jovier Emil Langenohl, den linken Flügel Werner Korthaus und den rechten Flügel Willi Quabicker. Gegen 19 Uhr gelang es dann Willi Kellermann, den Königsschuh zu tun. Könia Willi II. führte hoch zu Ross seine Gefolgsmannen zum Festlokal nach Hülsheld. In dem nun beginnenden Kommerz wurden in feierlicher Weise die Schützenauszeichnungen an die besten Schützen des Tages überreicht. Der Festionntag begann mit dem Wecken des Spielmannszuges. Am Nachmittag trat man zum Festzug an durch die Straßen der Orte Hülsheld und Heesfeld. Es spielte der Musikzug der SA-Standarte 131. Am Ehrenmal in Heesfeld wurde der Held des Krieges gedacht. Am Nachmittag und Abend vereinigten sich alle Festbesucher bei Musik und Tanz. Selbstverständlich war der Kirmesbetrieb lebhaft besucht.

Brügge

Autounfall.

Mitten in unserem Ort wollte auf der breiten Reichstraße 54 ein Opel P 4 einen Lastwagen überholen, als der Fahrer einen ihm entgegenkommenden Personenzug bemerkte. Er lenkte daher seinen Wagen nach rechts in der Annahme, daß der Anhänger des Lastwagens vorüber sei, was aber nicht der Fall war, dadurch geriet der Personenzug an den Anhänger, der ihn arg mitnahm, so daß er abgeschleppt werden mußte.

Bollwerk

Die Straße Bollwerk-Kierspe

ist in ihrem Anfang von der Abzweigung von der Reichstraße 54 bis zur Schmiede von Cramer nunmehr mit einer neuen Teerplittdecke versehen worden, wodurch einem seit langer Zeit vorhandenen Bedürfnis abgeholfen wurde. Es besteht aber durchaus die dringende Notwendigkeit, die Erneuerung der Straße durch unseren ganzen Ort durchzuführen, da sich dieselbe in einem sehr schlechten Zustande befindet, der hoffentlich jezt auch in aller Kürze beseitigt wird. (u.)

Die Ortsamtsleitung Kierspe der NSD.

hielt am Montagabend im Gertrudenhof zu Bollwerk eine Arbeitsstagung der Zellen- und Blockwaller der Zelle 03 ab, die in Abwesenheit des Ortsamtsleiters Dr. Wahl vom Geschäftsführer Pg. Kemper geleitet wurde. Außerdem nahmen die zuständigen Blockleiter, sowie verschiedene andere Parteigenossen an dieser Tagung teil. Anmänner überwaht.

Sitzung der Gemeinderäte Meinerzhagen

Im Sitzungssaal des Amtshauses fand unter dem Vorsitz von Amtsbürgermeister Wedder eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Auf Grund des Ergebnisses der durch das Gemeindeprüfungsamt des Kreises Altena erfolgten Prüfung der Haushaltsrechnung der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1938 hat der Landrat zu Altena am 10. Juli 1939 dem Bürgermeister Entlastung erteilt. Die Gemeinderäte stimmten dem zwischen der Gemeinde und der Gemeinnützigen Kriegerfriedhof der NSDAP. abgeschlossenen Grundstücksvertrag zur Errichtung einer Frontkämpferfriedung zu. — Die Gemeinde überläßt den Eheleuten Richard Windfuhr, Volmestraße, eine neben der Hofung Windfuhr liegende Parzelle, soweit sie nicht durch die Herstellung eines Verbindungsweges für Wege zwecke in Anspruch genommen wird. Dem Vertrag wurde zugestimmt. — Für den geplanten Ausbau der Hofstraße sind einige Grundstücksstücke bzw. -erwerbungen notwendig, die nach Begründung des Einverständnisses der Gemeinderäte fanden. — Entsprechend den ergangenen gesetzlichen Richtlinien mußte ein 2. Nachtrag zu der Hauptkassierung der Gemeinde erlassen werden. Die Gemeinderäte hießen diesen Nachtrag, der die Entschädigung des Bürgermeisters betrifft, gut. — Den restlichen Haushaltsplanüberschreitungen im Haushalt 1938 gaben die Gemeinderäte ihre Zustimmung. — Im

Stelle des bisherigen Zellenwalters Dr. Koopmann-Überbrügge, der die Ortsamtsleitung der neuen Ortsgruppe Überbrügge übernommen hat, wurde der bisherige Blockwaller Pg. Paul Lambert-Bollwerk zum Zellenwaller der M. S. B. für die Zelle 03 bestimmt. Die Durchführung der weiterhin erforderlichen Umorganisation wird in der nächsten Zeit vollzogen. Pg. Kemper gab im Laufe der Besprechung verschiedene geschäftliche Angelegenheiten bekannt und verwies mit besonderem Nachdruck auf die fortlaufende Werbung neuer Mitglieder. Die Verjüngung der Bevölkerung mit der Volksgasmaske wird jezt hier auch seinen Anfang nehmen, zunächst sollen die Betriebe damit ausgestattet werden. Alsdan werden auch die einzelnen Volksgenossen zur Bestellung aufgefördert werden. Der Hauptinhalt der Besprechung war aber der Hilfsaktion „Mutter und Kind“

Rasse — Volk.

Adolf Hitler: Wir sind verankert im Blut unseres Volkes und möchten diese Verankerung niemals lösen. (Ebenburg, 18. Okt. 1928.)

gewidmet. Die Kreisamtsleitung beabsichtigt, für das Kreisgebiet ein eigenes Müttererholungsheim zu errichten, was demnächst in erster Linie die stillenden Mütter zusammen mit ihren Säuglingen aufnehmen soll. Die Kosten hierfür sind natürlich sehr beträchtlich, sie sollen durch eine einmalige Sammlung aufgebracht werden, die in den nächsten Tagen im Bereich der Zelle 03 durchgeführt wird. Keiner darf sich von dieser Sammlung ausschließen. Sie dient einem guten Zweck, der Erhaltung und Gefundung des deutschen Volkes. (u.)

Rönsahl

Ferienkinder nahmen Abschied!

Die seit dem 10. Juli hier zur Erholung weilenden Kinder aus Magdeburg nahmen heute morgen Abschied. Ein Kraftwagen brachte sie bis Kierspe-BH., von wo die Weiterreise mit dem Zug erfolgte. „Erfolg“ ist bereits wieder eingetroffen. (g.)

Bredersfeld

Motorradfahrer gegen Lastkraftwagen.

Auf der Reichstraße 54 in Dahl, bei der Wirtschaft Juntenhans, ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein von Hunsdick kommender Motorradfahrer aus Bredersfeld stieß beim Einbiegen auf die Reichstraße mit einem in Richtung Hagen fahrenden Lastkraftwagen aus Hagen zusammen. Der Motorradfahrer mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, während sein Kraftwagen zertrümmert wurde. Ebenfalls mußte der Lastkraftwagen abgeschleppt werden. (i.)

Nach alter Sitte

findet als Abschluß der beiden Musterungstage am heutigen Mittwoch, um 19 Uhr ein Musterungsumzug statt. Im Anschluß daran ist in den Räumen des Gasthofes „Zur Post“ ab 20.30 Uhr großer Musterungsbalk. Es spielt das Streichorchester des PZ-Musikzuges Bredersfeld.

Lüdenscheider Nachrichten

Kartoffelfäherjuche im Amtsbezirk Lüdenscheid.

Nächster Suchtag im Amtsbezirk Lüdenscheid ist der 9. August 1939 (Mittwoch). In der Zeit von 10 bis 17 Uhr haben an diesem Tage alle Anbauer von Kartoffeln und Tomaten ihre Aufzuchtflächen sorgfältig auf den Befall von Kartoffelfäher abzuwachen. Irrendwelche Funde sind der Ortspolizeibehörde des Amtes Lüdenscheid telefonisch (Genruß 2855 Lüdenscheid) mitzuteilen. Die Aktion wird durch Polizeiorgane bzw. Vertrauensmänner überwacht.

Kündigungsrecht bei Kündigungen von Miet- u. Pachtverhältnissen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 24. Juni 1939 (Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 118 vom 6. Juli 1939) die Durchführungsbestimmungen zu der von ihm am 19. April herausgegebenen „Verordnung über Maßnahmen der Preisbehörden bei der Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen“ (Kündigungsschutzverordnung) erlassen. Danach gelten als Miet- und Pachtverhältnisse im Sinne der Verordnung vom 19. 4. 1939 und ihrer Durchführungsbestimmungen vom 24. 6. 1939 alle Vertragsverhältnisse, bei denen Räume gegen ein Entgelt zum Gebrauch oder zur Nutzung überlassen werden. Die Vorschriften finden auch Anwendung auf die Vermietung oder Verpachtung gewerblich unbebauter Grundstücke sowie auf Garagen. Die Kündigungsschutzverordnung gilt dagegen nicht für Mietverhältnisse, die den Vorschriften des ersten Abschnittes des Mieter-schutzgesetzes unterliegen, sowie für solche Mietverhältnisse, für die die §§ 1—6 der Zweiten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Kündigungsschutz für Miet- und Pachtverhältnisse vom 31. 8. 1938 gelten.

Danach unterliegen dem Kündigungsrecht durch die Preisbehörden insbesondere nicht:

- 1. Mietverhältnisse über amtlich geförderte Kleinstmietstellen während der Probezeit ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Bezugsfertigkeit,
- 2. die Mietverhältnisse zwischen einem gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft für diejenigen bis zum 30. November 1937 bezugsfertig gewordenen Wohnungen, die einem Genossen mit Rücksicht auf seine Mitgliedschaft von der Genossenschaft vermietet sind, wenn dieser aus der Genossenschaft ausscheidet,

3. die Mietverhältnisse mit Kaufmanntschäftsvertrag, die mit einem gemeinnützigen Wohnungsunternehmen geschlossen sind, unter den im § 3 der Verordnung vom 31. August 1938 genannten Voraussetzungen, wenn die Wohnungen bis zum 30. November 1937 bezugsfertig geworden sind,

4. die Mietverhältnisse über „mittelbare“ Werkwohnungen, d. h. solche Mietverhältnisse, die zwischen Angehörigen eines bestimmten Betriebs mit Rücksicht auf ein zwischen diesen und dem Betriebsinhaber bestehendes Arbeits- oder Dienstverhältnis und einem Wohnungsunternehmen abgeschlossen sind, wenn die Wohnungen bis zum 30. November 1937 bezugsfertig geworden sind.

„Unmittelbare“ Werkwohnungen (§§ 20 ff. des Mieter-schutzgesetzes), die nach dem 30. November 1937 bezugsfertig geworden sind, unterliegen dem Kündigungsrecht durch die Preisbehörden.

Für die Kündigung eines Mietverhältnisses, für das die Kündigungsschutzverordnung gilt, ist folgendes Verfahren vorzugehen:

Die Kündigung muß vom Vermieter schriftlich erklärt werden. Der Widerspruch des Mieters ist ebenfalls schriftlich an den Vermieter, nicht an die Preisbehörde, zu richten, und zwar innerhalb einer Frist von 2 Wochen. Gibt der Vermieter binnen 2 weiteren Wochen keine Erklärung ab, so gilt die Kündigung als zurückgenommen. Will der Vermieter trotz des Widerspruches die Kündigung aufrecht erhalten, so muß er innerhalb dieser Frist eine Entscheidung der Preisbehörde über den Widerspruch beantragen. Ist der Widerspruch begründet, so hat die Preisbehörde die Kündigung für unwirksam zu erklären, es sei denn, daß sich der Vermieter verpflichtet, den Mieter für die ihm durch Umzug entstandenen Kosten und wirtschaftlichen Nachteile angemessen zu entschädigen und ihm notwendigenfalls eine Räumungsfrist zuzubilligen.

Aus dem Gerichtssaal

Sie wollte keine Unterbilanz. Deswegen machte sie sich strafbar.

Schwerte. Ein Fall in Herne gab Veranlassung, daß sämtliche Filialen eines Lebensmittelkonzerns nachgeprüft wurden. Es ergab sich das eigenartige Bild, daß fast in allen Filialen Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. In 80 Fällen wurde das Verfahren auf Grund des Straf-freihheitsgesetzes eingestellt. Nur in acht Fällen wurde das Verfahren durchgeführt. Darunter fiel auch der Fall der Frau B. aus Hagen, die in Schwerte bis 1936 die Filiale führte. Recht eigenartig war, daß in allen Fällen die Filialleiterinnen erklärten, daß sie die Ueberschüsse nicht für sich gebraucht hätten, sondern die strafbaren Handlungen nur begangen hätten, um einer Unterbilanz vorzubeugen. Das mußte natürlich keinen Grund haben. Und dieser Grund lag darin, daß die Filialen, die von einem Zentrallager beliefert wurden, die Waren zum vollen Kleinverkauf angerechnet bekamen, außerdem noch mit den Kosten des Verpackungsmaterials belastet wurden und außerdem keinen Verlust an Gewichtseinbuße oder Schwund gutgeschrieben bekamen. Bei reeller Arbeit mußte unter diesen Umständen eine Unterbilanz eintreten. Wohl wurde gegen den Geschäftsführer des Konzerns ein Strafverfahren eingeleitet, aber aus subjektiven Gründen wurde das Verfahren eingestellt. Die Angeklagte gab zu, in

den Jahren 1933 bis 1935 Konsummargarine, die in Fundpaketen verpackt war, ausgepackt und als Spitzenware für 98 Pfg. verkauft zu haben. Dadurch erzielte sie in den Jahren einen Mehrbetrag von über 3500 RM. Auch gab sie zu, Essig größtenteils selbst aus Wasser und Essenz hergestellt und verkauft zu haben. Sie habe sich zu diesen Wuchergeschäften schliessen müssen, um eine Unterbilanz, die naturgemäß oben nicht gern gesehen wurde, zu vermeiden. Sie hat dann auch bis 1935 ziemlich erhebliche Ueberschüsse gehabt, die aber restlos in die Kasse flossen, die Angeklagte also selbst keinen Vorteil hatte. Als von 1935 ab wieder die Unterbilanz einsetzte, da gab es Vorwürfe über Vornahme. Das Gericht berücksichtigte bei dem Strafmaß alle Umstände, die zu der strafbaren Handlung der Angeklagten führten und hielt eine Strafe für vermerkt, die unter die Amnestie vom 30. April 1937 fiel. Deshalb wurde das Verfahren eingestellt. In der Urteilsbegründung hob das Gericht hervor, daß bei der Geschäftsmethode des Konzerns unzweifelhaft Unterbilanzen entstehen müssen. Eigentlich hätten die Inhaber des Konzerns auf der Anlagebank Platz nehmen müssen, denn diese haben die Angeklagten gezwungen, strafbare Handlungen zu begehen, um den in Rechnung gesetzten Betrag herauszuwirtschaften. (pn.)

B i e h m ä r k t e vom 8. August 1939

	M.Gladb.	Essen	Düsseldorf	Wuppert.	Köln	Frankf.
Antrieb: Großvieh	277	231	202	656	408	
Kühen	9	24	28	167	22	
Bullen	15	40	21	69	18	
Kühe	225	134	109	312	283	
Kälber	28	33	44	108	75	
Schafe	476	641	495	976	832	851
Schweine	102	148	507	40	325	225
	3051	3380	2832	3131	5574	3552
Preise:						
Kühe: vollfl. ausgemästete	44 1/2 - 46	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	—	—	41 1/2 - 42	42 1/2	42 1/2	
dto. fleischige	—	—	—	—	37 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jüing. vollfl. höchst. Schlachttw.	44 1/2	44 1/2	44 1/2	44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	—	38 - 40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	—	—	—	—	35 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kühe: jüngere vollfleischige	44 1/2	44 1/2	43 - 44 1/2	43 - 44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	39 - 40 1/2	39 - 40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	34 1/2	34 1/2	32 - 34 1/2	30 - 34 1/2	34 1/2	
dto. gering genährte	20 1/2 - 25	25	20 - 25	20 - 25	25	
Kälber: vollfleischige ausgemästete	45 1/2	45 1/2	44 - 45 1/2	45 1/2	45 1/2	
dto. vollfleischige	41 1/2	41 1/2	41 1/2	41 1/2	41 1/2	
dto. fleischige	36 1/2	36 1/2	36 1/2	36 1/2	36 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kälber: Doppellender bester Mast	70 - 78	70 - 78	72 - 78	75 - 78	—	
dto. beste Mast- und Saugkälber	63	63	60 - 63	63	63	62 - 65
dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	55 - 57	57	57	55 - 59
dto. geringere Saugkälber	48	48	45 - 48	48	48	45 - 50
dto. geringe Kälber	35 - 38	38	35 - 38	35 - 38	38	30 - 40
Schafe: Stallmastlamm, beste	—	—	54	48	51	—
dto. Weidemastlamm, beste	51	—	—	—	—	—
dto. Stallmastlamm, beste jüing.	50	50	50	48	50	49 - 50
dto. Weidemastlamm, beste jüing.	49	45 - 47	49	49	—	43 - 44
dto. mittl. Mastl. u. alt. Mastham.	36 - 44	42 - 44	42 - 44	42 - 44	—	40 - 42
dto. geringe Lamm u. Hammel	—	34 - 37	32	40	—	30 - 38
dto. beste Schafe	42	—	40 - 42	42	42	42
dto. mittlere Schafe	36 - 39	—	35 - 39	36 - 38	—	34 - 39
dto. geringe Schafe	32	—	32	25 - 32	—	25 - 33
Schweine: Fetteschweine über 150 Kilo	62	61 1/2	62	61 1/2	62	62
dto. vollfleisch. von 135 - 149 Kilo	61	60 1/2	61	60 1/2	61	61
dto. vollfl. von etwa 120 - 134 Kilo	60	59 1/2	60	59 1/2	60	60
dto. vollfl. von etwa 100 - 120 Kilo	56	55 1/2	56	55 1/2	56	56
dto. vollfl. von etwa 80 - 100 Kilo	53	52 1/2	53	52 1/2	53	53
dto. fleischige von etwa 60 - 80 Kilo	—	52 1/2	—	—	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	—	—	—
dto. fette Sauen	61	50 1/2 - 60	61	60 1/2	61	61
dto. Altschneider	—	54 1/2	55	54 1/2	55	—
dto. Eber	60	—	60	59 1/2	60	—

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speien des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.

Westfalen/Rheinland

Tod durch Ertrinken.
Hagen. In den Abendstunden stürzte im Stadtteil Gilpe ein 5 Jahre alter Junge in einen Turbinengraben. Nach Ablassen des Wassers konnte das Kind nur noch als Leiche geborgen werden. (pn.)

Kraftfahrzeuge stießen zusammen.
Hagen. An der Ecke Bettenkoferstraße und Königsstraße stießen ein Dreiradlieferwagen und ein Motorrad zusammen. Ein auf dem Sozius des Krafttrades befindlicher Mann wurde dabei schwer verletzt. Er mußte in das Josefs-Hospital eingeliefert werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. (dn.)

Böse Folgen einer leichtsinnigen Fahrerin.
Bolmarstein. Recht leichtsinnig handelte ein junges Mädchen aus Grundschötel, die mit ihrer Freundin mit einem Kraftwagen nach Bolmarstein gefahren war. Als sie durch die Arndt-Straße fuhren, äußerte die Freundin den Wunsch, auch einmal am Steuer sitzen zu dürfen. Sie hatte

über keine Ahnung vom Fahren eines Kraftwagens. Trotzdem erfüllte die Besitzerin des Wagens den Wunsch der Freundin. Sie selbst stellte sich aufs Trittbrett. Während die Freundin fuhr, trat sie anstatt auf den Bremshebel auf den Gashebel. Die Folge davon war, daß der Wagen vorwärts schoß und gegen die große Mauer der Krüppelanstalten fuhr. Dabei erlitt die Fahrerin einige Verletzungen. (pn.)

Leiste Erntehilfe!
Du bekennst Dich dadurch zur großen Gemeinschaft des deutschen Volkes!

Marchmusik und Tanz
erfreuen jung und alt. Gegen eine Spende zugunsten des Hilfsvereins „Mutter und Kind“ spielt dir der Reichsfürer in seiner NSB-Stunde alles, was du wünschst. Denke bei deiner Spende auch daran, daß du Millionen anderer Volksgenossen eine kleine Freude machst.
Wunschzettelkarten sind bei allen Ortsamtsabteilungen der NSB. zu haben.

Leiden Sie unter Nervosität

und den damit zusammenhängenden Beschwerden wie: Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden, Herzklopfen oder nervösem Kopfweh? Dann machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissen-Geist, der eine überaus gute Wirkung auf Verdauung und Nervensystem ausübt! Trinken Sie 2-3 mal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissen-Geist mit einem Glas Wasser verdünnt. Bei regelmäßiger Anwendung werden Sie meist bald eine wohltuende Wirkung feststellen.
Besorgen Sie sich noch heute den echten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Packung mit den 3 Namen, den Ihr Apotheker oder Drogerie in Flaschen zu RM 0.90, 1.65 und RM 2.80 (Inhalt: 25, 50 und 100 ccm) vorrätig hält.



NS-Reichsbund für Leibesübungen
Ortsgr. Lüdenscheld.

Große Schwimmsportliche Veranstaltung

am Donnerstag, den 10. 8. 39, abends 7 Uhr
im Freibad.

Schwimmen um die Stadtbefest.

Nationalspringer und Wasserballer am Start.

Eintritt: RM. 0.45 und RM. 0.20 einschl. Sportgroßchen.

Mein Büro
befindet sich wieder

Kölnerstraße 19

Dr. Seuster, Lüdenscheld
Steuer- und Wirtschaftsberater,
beeidigter Buchsachverständiger.
Tel. 2160.

Donnerstag-Freitag-Samstag
die 3 letzten Tage des Sommer-Schluss-Verkaufs

Reste

u. Restposten
unglaublich billig!

Sinn
Hagen.

Ohne Uebertreibung!

Unsere

Reste-Tage

bringen

Spitzenleistungen
an
Preiswürdigkeiten
in
Resten
für
Kleider, Blusen, Röcke.

Haus der Stoffe
Hellmann & Uhlworm
Lüdenscheld / Wilhelmstr. (gegenüber dem Rathaus)

Schweineversicherungsverein Ehringhausen und Umgegend.

Samstag, den 12. August 1939,
20 Uhr, im Lokale Alfred Hütte-
bräuer, Ehringhausen

General- Versammlung.

Tagesordnung:
Zwecks Einführung neuer
Satzungen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vereinsführer.

Brillen

Neuanfertigung
Reparaturen

Lieferant aller
Krankenkassen

Emil Rittinghaus

Lüdenscheid, Kirchplatz 21

Vor dem Schlafengehen!

1-2 Perlen am Abend be-
wirken angenehmen Stuhl-
gang Dr. Burghards Perlen.
50 St. 85 Pfg., 120 St.
M. 1.80.

Drogerie Baukloh, Kierspe - Bf.,
Drogerie Menke, Halver.

Sauerlandführer

u. Wanderbuch RM 2.25

lose Sauerland-Wanderkarte

RM 1.50

Conti Sonderkarten

Rhein-Mosel usw. Bl. RM 1.25

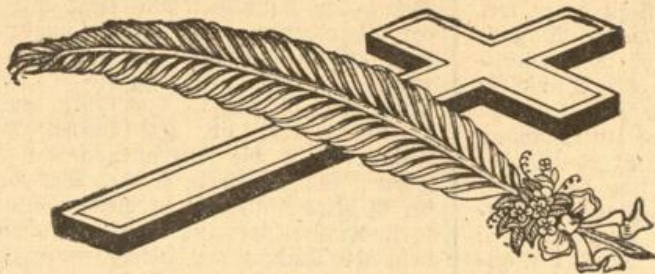
Der kleine Conti-Atlas

für Kraftfahrer RM 2.80

Der neue Große Conti-Atlas

RM 6.-

Wilh. Bell jr., Halver.



Heute morgen 6^{1/2} Uhr starb nach langem, schweren
Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

der Bauer

Otto Winkhaus

im Alter von fast 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Ludwig Winkhaus

Luise Schmidt-Ewig geb. Winkhaus

Wilh. Schmidt-Ewig

Familie Fr. Wiethage

Mittel - Carthausen und Spiegelsberg bei Halberstadt,
den 8. August 1939.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. August 1939, nach-
mittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt. / Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.



im Sommer-
Schluß-
Verkauf:

Reste

der beliebte
Artikel

KRAUSE
LÜDENSCHIED

Mittwochs und Samstags
Sonntagskarten von vielen Orten
nach Lüdenschied

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Schöne, brauchbare Reste
in jeder Art und Größe! Wer
sie ganz billig kaufen möchte,
ist uns an allen drei Restetagen willkommen!

Kornblum HAGEN AM MARKT
Das Textilhaus für gute Qualitäten

Donnerstag Reste
Freitag Reste
Sonntag Reste

Für Industrie,
Gewerbtreibende u.
Einzelhandel!

Verzeichnisse der
Arbeitszeitordnung
und des Jugendschutzgesetzes

Mappen mit allen Formularen
und Karten von der Industrie- und
Handelskammer ausgearbeitet.
RM. 2.50.

Erhältlich in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver
Auf 442.

Sommer-Schluß-Verkauf!

Die letzten 3 Tage,
Donnerstag, Freitag und Samstag
die größten Vorteile!

Reste

aus allen erlaubten Abteilungen,
auch Herren-Stoffe,
ganz, ganz billig!
Sonntag ist Schluß!

Stoffhaus
Springer
(vormals Versandhaus)

Hagen, Meidenstraße 25
Hagens größtes Spezialgeschäft für Stoffe

Für die sparsame
Hausfrau:

**Reste...
Reste...
Reste...**

auf
Extra-Tischen
in großen Mengen
ab morgen bei:

Witte
LÜDENSCHIED

Beginn: Donnerstag früh!

Wir stellen laufend
mehrere

Frauen und Mädchen

für leichte u. lohnende Arbeit ein.

Theod. Krägeloh & Comp.

Dahlebrück i. Westf.
Glöckstraße.

Wehrere Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit, auch für halbe Tage,
stellen sofort ein

Gebr. NOELLE Lüdenschied.